

# Islam auf der Siegerstraße – auch in Österreich

von Werner Kuich

[Veröffentlicht am 24.10.2016 von Conservo](#)

## ► Zerstörung der christlichen Religion ist Vorstufe zum Sieg des Islam

In seinem Vortrag „Der Islam und die Zukunft Europas“ beim Schulvereinstag 2016 der Österreichischen Landsmannschaft hat [Menno Aden](#) <sup>[1]</sup> die religiöse Entwicklung in der römischen Spätantike und der Bundesrepublik Deutschland (BRD) verglichen.

- Das Imperium, das späte Kaiserreich, hatte sich schöpferisch und geistig totgelaufen, dadurch wurde der Weg frei für den Aufstieg des Christentums. Die Ausbreitung des Christentums im Römischen Reich und die Ausbreitung des Islams in der BRD weisen große Ähnlichkeiten auf. In der Antike endete der Kampf der alten Mehrheitsreligion des Heidentums gegen die junge Religion des Christentums damit, daß die junge Religion die alte verbot.

Wir legen nun die Ausführungen [Menno Adens](#), der mit statistischen Zahlen der BRD argumentiert, auf österreichische Verhältnisse um. Im Jahr 1961 gab es etwa 8.000 Muslime, das waren damals 0,1% der Bevölkerung, in Österreich. Nur 55 Jahre später, im Jahre 2016, leben in Österreich weit über 600.000 Muslime; in Prozentsätzen ausgedrückt, sind etwas über 50% der österreichischen Bevölkerung Christen (Katholiken, Protestanten, Orthodoxe) und über 7% Mohammedaner, wobei der Anteil der Mohammedaner eine stark steigende Tendenz aufweist. Es kann davon ausgegangen werden, daß in städtischen Ballungsräumen zur Jahrhundertmitte der Islam in den aktiven Jahrgängen die stärkste Religion sein wird. Die unkontrollierte Einwanderung von Muslimen der Jahre 2015 und 2016, die sich wohl auch in den nächsten Jahren fortsetzen wird, beschleunigt den Zuwachs der mohammedanischen Bevölkerung in ungeahntem Ausmaß.

Etwa ab 1986 begannen kritische Stimmen zu fragen, was denn angesichts der muslimischen Einwanderung nach Österreich eigentlich vor sich gehe. Ab dem Jahr 2000 wurde diese Stimmung in Westeuropa ziemlich allgemein und es kam zu Widerstandshandlungen der Bevölkerung. Seit einigen Jahren werden diese Gegenkräfte von den Behörden und der veröffentlichten Meinung mit allem rechtlichen und ideologischen Aufwand bekämpft.

Widerstandshandlungen werden schon im Vorfeld kriminalisiert. Anfänge dazu bieten die Volksverhetzungsgesetze, die islamkritische Äußerungen ächten, jedoch nicht auf antichristliche Aktionen angewendet werden.

## ► Hoher Beschleunigungsfaktor

Während es vom ersten Beginn der christlichen Religion im Römischen Reich um das Jahr 100 bis zum Toleranzedikt des Galerius, das Freiheit für die Ausübung des Christentums bedeutete, etwas mehr als 200 Jahre dauerte, dauerte es in Österreich nur rund 55 Jahre, bis der Islam vollkommen toleriert wurde, etwa durch die Wahl von Muslimen zu Nationalratsabgeordneten, die Ernennung von Muslimen zu Staatssekretären, die Duldung von Minaretten bei Moscheebauten, eigene Gebets-

räume für muslimische Soldaten in Kasernen, usw. Damit ergibt sich ein zeitlicher Beschleunigungsfaktor von 200:55, also knapp 4. Vom Toleranzedikt des Galerius bis zum Verbot des Heidentums und der heidnischen Kulte im Jahre 394 dauerte es nur mehr 83 Jahre.

- ❖ **Mit dem Beschleunigungsfaktor berechnet, dauert es also vom Jahre 2016 bis zum Jahr 2040, bis das Christentum in Österreich geächtet sein und der Islam die Oberhand gewinnen wird.**

Dazu bedarf es, wie der Vergleich mit den Verhältnissen in der römischen Spätantike zeigt, keiner Mehrheit der muslimischen Bevölkerung in Österreich. Es genügt die völlige Indifferenz des Bürgertums gegenüber dem Christentum und seiner Entfremdung von der christlichen Religion. Die christlichen Kulte werden zwar weiter gefeiert und äußerlich geachtet, aber sie fußen auf keinem Glauben mehr. Die Niederlage beginnt, indem man dem zukünftigen Sieger zulächelt und ihm schmeichelt, etwa indem man den Islam als zugehörig zu Österreich („*Der Islam gehört zu Österreich*“) bezeichnet.

- ❖ **Das führt – wie die Silvesternacht 2015/16 in Köln gezeigt hat – dazu, daß wir nicht mehr willens und fähig sind, unser eigenes zu verteidigen. Versteckt unter der Maske der Religion wird von Muslimen permanent, bewußt und gezielt unser Rechts- und Wertesystem attackiert. Es gibt nichts besseres und effektiveres, als das Wertesystem und die Traditionen des Gegners zu mißbrauchen, während zur gleichen Zeit die Werte dieses System nicht geteilt werden.**

Der Islam wäre also etwa im Jahre 2040 stark genug, in der BRD und in Österreich das zu tun, was er in den Ländern seiner bereits bestehenden Dominanz in oft sehr brutaler, sogar tödlicher Weise tut, nämlich die autochthone, nichtmuslimische, vorwiegend christliche Bevölkerung zu entrechten und zu verfolgen.

#### ► **Gewalt herrscht vor**

Unter Kriegsindex versteht der am Nato Defense College in Rom lehrende Soziologe *Gunnar Heinsohn* <sup>[3]</sup> das Verhältnis der Anzahl von Jünglingen zwischen 15 und 19 Jahren zur Anzahl rentennaher Männer zwischen 55 und 59 Jahren. In Österreich liegt dieser bei 0,8, in Pakistan und Syrien bei 3,6, in Gaza bei 6,2, in Afghanistan bei 6,4 und in Subsahara (Afrika) bei 7. In Österreich werden sich also 800 junge Männer um die Positionen von 1000 in Pension gehenden Männern bewerben müssen; in den angeführten Staaten werden 3600 bis 6400 junge Männer um die 1000 frei werdenden Positionen kämpfen müssen; in den subsahara-afrikanischen Gebieten sind dies bis zu 7000 junge Männer.

Die überschüssigen dritten und vierten Brüder, ehrgeizig und im besten Kampfesalter, emigrieren als Wirtschaftsflüchtlinge oder holen sich ihre Position mit Gewalt.

- ❖ Wo es zu viele junge Männer gibt, wird getötet. Das führt zu Kriminalität, zu Bürgerkriegen, zu Genoziden an Minderheiten, Revolutionen, internationalen Kriegen oder Kolonisierungen. Die Wütendsten der Heimgebliebenen verwandeln ihre Länder in Kriegsgebiete und ihre Mitbürger in Schutz- oder

Asylberechtigte. Für ihr Tun brauchen sie eine Idee, einen Vorwand – in diesem Fall – den Islam.

### ► **Starkes Wachstum auch durch Familiennachzug**

Jede Jahrgangskohorte von Wirtschaftsflüchtlingen wächst im Verlauf von zwei Jahrzehnten durch Familiennachzug und eigene Kinder auf das Fünffache. *Thilo Sarrazin* <sup>[01 Seite 214]</sup> hat eine Modellprojektion für die BRD erstellt. Wenn man seine Zahlen auf die österreichische Situation umlegt, ergeben sich erschreckende Zahlen. Gelingt es, die Zahl der (mehrheitlich muslimischen) Wirtschaftsflüchtlinge ab 2016 auf jährlich 37.500 – das ist offensichtlich der mit zahlreichen juristischen Spitzfindigkeiten und Zahlentricksereien versehene Plan der derzeitigen Regierung – zu begrenzen, wird daraus bereits im Jahr 2040 eine Zusatzbevölkerung von 3,4 Millionen. Selbst „nur“ 15.000 Wirtschaftsflüchtlinge pro Jahr bewirken 2040 eine Zusatzbevölkerung von 1,7 Millionen. Es reicht also nicht aus, den Zuzug zu begrenzen, man muß ihn weitgehend stoppen. Sogar dann werden die 90.000 Wirtschaftsflüchtlinge des Jahres 2015 im Jahr 2040 eine Zusatzbevölkerung von 0,45 Millionen ergeben.

### ► **Integration nicht möglich**

Selbst bei bestem Willen wird es nicht gelingen, so viele Menschen aus einem fremden Kulturkreis erfolgreich zu integrieren. Das wird durch eine der bisher umfassendsten Befragungen der in der BRD lebenden Türkeistämmigen über Integration und Religiosität <sup>[7]</sup>, die das Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Universität Münster im Juni 2016 vorgelegt hat, bestätigt. Islamisch-fundamentalistische Einstellungen sind unter Einwanderern aus der Türkei und ihren Nachkommen weit verbreitet. Der Aussage, *„Muslime sollten die Rückkehr zu einer Gesellschaftsordnung wie zu Zeiten des Propheten Mohammeds anstreben“*, stimmen 32% der Befragten „stark“ oder „eher“ zu. Ein Drittel der Türkeistämmigen hegt demnach eine Sehnsucht nach einer archaisch islamisch geprägten Gesellschaft.

- ◆ **Der Aussage „Die Befolgung der Gebote meiner Religion ist für mich wichtiger als die Gesetze des Staates, in dem ich lebe“ stimmen sogar 47% der Befragten zu.**

Bei der Frage nach der kulturellen Anpassung an die deutsche Mehrheitsgesellschaft ergibt sich folgendes Bild: 72% der älteren Generation halten diese für notwendig, allerdings nur 52% der jüngeren. 86% der Mitglieder der zweiten und dritten Generation denken, man solle selbstbewußt zur eigenen Herkunft stehen, aber nur 67% der ersten.

- ◆ **Bei den Türkeistämmigen der BRD ist somit die Integration nur teilweise gelungen. Islamischer Fundamentalismus unter Muslimen ist in Westeuropa kein Randphänomen.**

Zu diesem Ergebnis kommt Migrationsforscher *Ruud Koopmans*<sup>[6]</sup> vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung in seiner Auswertung einer repräsentativen Befragung aus dem Jahr 2013 in den sechs europäischen Ländern Deutschland,

Frankreich, den Niederlanden, Belgien, Österreich und Schweden. Es wurden 9.000 Menschen mit türkischem oder marokkanischem Migrationshintergrund sowie jeweils eine einheimische Vergleichsgruppe befragt.

Die Ergebnisse – vor allem die österreichischen – sind noch bedenklicher als die der oben zitierten Umfrage <sup>[7]</sup>. Der Aussage, „*Muslime sollten zu den Wurzeln des Islam zurückkehren*“, stimmen 58% der Befragten in den sechs Ländern und 65% der Befragten in Österreich zu. Die Prozentsätze zu den Aussagen „*Es gibt nur eine Auslegung des Korans und alle Muslime müssen sich daran halten*“ bzw. „*Die Regeln des Korans sind mir wichtiger als die Gesetze* [von Österreich; bzw. des anderen Landes, in dem die Studie durchgeführt wurde]“ sind 75% (79% in Österreich) bzw. 65% (73% in Österreich).

### ► **Archaischen Sittengesetzen verbunden**

Durchgängig fundamentalistische Überzeugungen mit der Zustimmung zu allen drei Aussagen finden sich bei 44 Prozent der befragten Muslime und bei noch besorgniserregenderen 55% der befragten Muslime in Österreich. Die Integration der Muslime ist also in Österreich signifikant schlechter gelungen als in den anderen fünf Ländern der Studie. Es ist zu erwarten, daß bei den Wirtschaftsflüchtlingen der Jahre 2015/16 aus Syrien, Irak und Afghanistan die Integration noch schlechter gelingen wird.

Viele Wirtschaftsflüchtlinge, die zu uns kommen, haben weiterhin das eherne Sittengesetz ihrer Heimat verinnerlicht. Sie sind junge Männer aus gewaltbereiten, frauenfeindlichen und antisemitischen wie antichristlichen Kulturen. Sie bilden eine muslimische Parallelgesellschaft und sind der Nährboden, auf dem die muslimischen Terroristen wachsen können und in dessen Milieu sie sich bewegen wie Fische im Wasser. Der allergrößte Teil der eingereisten muslimischen jungen Männer sind keine Terroristen, aber sie vergrößern eben die muslimische Parallelgesellschaft, aus der sich religiöser Fundamentalismus und im Extremfall auch Terrorismus nähren.

Dagegen ist zu setzen, was wir unter Sitte verstehen. Sitte ist, nach Brockhaus <sup>[2]</sup>,

- „*die im Leben des Volkes sich bildende verpflichtende Gewohnheit (Ihering). ... Sie regelt vielfach die Formen des Gemeinschaftslebens (Familie, Stand, Staat und andere Gesellschaftsverbände...*“

Wenn wir den Untergang unseres Österreichs vermeiden wollen, müssen wir von den Immigranten, die mit einem Bleiberecht ausgestattet werden, verlangen, daß sie unsere Sitte annehmen. Ansonsten werden wir als untergegangene Kultur in die unerbittliche Geschichte eingehen. Dieser Zusammenprall der Kulturen, dem uns die Politik gegen unseren Willen aussetzt, wird – wenn sich diese Politik nicht ändert – das Österreich, wie wir es kennen und lieben, durch soziale, ethnische und religiöse Spannungen zerstören.

Ob die Szenarien von *Menno Aden*, *Gunnar Heinsohn* und *Thilo Sarrazin* eintreten werden oder nicht, hängt davon ab, ob die Dystopien von *Jean Raspail* <sup>[8]</sup> oder *Michel Houellebecq* <sup>[5]</sup> zutreffen werden, oder ob die als rechtspopulistisch geschmähten Parteien Europas noch rechtzeitig ihre Programme umsetzen werden können.

### **Literatur:**

- [1] Menno Aden: Der Islam und die Zukunft Europas. <http://www.dresaden.de> - A.IV. Nicht juristische Veröffentlichungen, Vorträge.
- [2] Der Große Brockhaus. F. A. Brockhaus, 1933.
- [3] Gunnar Heinsohn: Der lange Weg des Sebastian Kurz. Der Standard, 11./12. Juni 2016, Seite 42.
- [4] Gunnar Heinsohn: Aufsätze. <https://blog.malik-management.com/heinsohn-antworten>.
- [5] Michel Houellebecq: Unterwerfung. DUMONT Buchverlag, 2015.
- [6] Ruud Koopmans: Religious fundamentalism and out-group hostility among Muslims and Christians in Western Europe. Presentation at the 20th International Conference of Europeanists, Amsterdam, 2013. (Fundamentalismus und Fremdenfeindlichkeit. Muslime und Christen im europäischen Vergleich.) <https://www.wzb.eu/de/pressemitteilung/islamischer-religioeser-fundamentalismus-ist-weit-verbreitet>.
- [7] Detlef Pollack, Olaf Müller, Gergely Rosta, Anna Dieler: Integration und Religion aus der Sicht der Türkischstämmigen in Deutschland. <https://www.uni-muenster.de/Religion-und-Politik>.
- [8] Jean Raspail: Das Heerlager der Heiligen. Verlag Antaios, 2015; französisches Original aus 1973.
- [9] Thilo Sarrazin: Deutschland schafft sich ab. Deutsche Verlags – Anstalt, 2010.
- [10] Thilo Sarrazin: Wunschdenken. Deutsche Verlags – Anstalt, 2016.
- [11] Oswald Spengler: Der Untergang des Abendlandes. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, 2 Bände, 1918/22.
- [12] Arnold J. Toynbee: Der Gang der Weltgeschichte. Aufstieg und Verfall der Kulturen. Europa Verlag, 1949.